



Für Andacht und Gottesdienst

31. Januar 2021 - letzter Sonntag nach Epiphania

Der HERR ist König; des freue sich das Erdreich und seien fröhlich die Inseln, so viel ihrer sind.

Wolken und Dunkel sind um ihn her, Gerechtigkeit und Recht sind seines Thrones Stütze.

Feuer geht vor ihm her und verzehrt ringsum seine Feinde.

Seine Blitze erleuchten den Erdkreis, das Erdreich sieht es und erschrickt.

Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem HERRN, vor dem Herrscher der ganzen Erde.

Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Herrlichkeit.

Schämen sollen sich alle, die den Bildern dienen und sich der Götzen rühmen. Betet ihn an, alle Götter!

Zion hört es und ist froh, und die Töchter Juda sind fröhlich, weil du, HERR, recht regierest.

Denn du, HERR, bist der Höchste über allen Landen, du bist hoch erhöht über alle Götter.

Die ihr den HERRN liebet, hasset das Arge! Der Herr bewahrt die Seelen seiner Heiligen; aus der Hand der Frevler wird er sie erretten.

Dem Gerechten muss das Licht immer wieder aufgehen und Freude den aufrichtigen Herzen.

Ihr Gerechten, freut euch des HERRN und danket ihm und preiset seinen heiligen Namen!

Psalm 9,1-12

Auf einer Wanderung im Winterurlaub hatten wir uns verlaufen und die Orientierung verloren. Es wurde dunkel und wir hatten weder Handys noch Navis. Wie erleichtert waren wir, als wir endlich Lichter sahen, unser Hotel erkannten!

Auch sonst im Leben tappen wir mitunter ganz schön im Dunkeln. Wir sind unsicher, welches der richtige Weg, die sinnvollste Entscheidung, die beste Lösung ist. Manchmal sind wir wie gelähmt, niedergeschlagen, sehen nur noch schwarz. Wie gut, wenn wir dann einen Silberstreif am Horizont entdecken, uns eine erhellende Perspektive aufgeht, wir unsere Situation in einem anderen Licht wahrnehmen. Wie hilfreich, wenn wir Halt und Orientierungspunkte finden, die uns weiterbringen auf unserem Weg. Solche Erleuchtungen und Lichtblicke können uns wohlthuende Worte und Gesten schenken, auch Lieder und Musik, die die Seele berühren, oder kleine Zeichen wie der funkelnde Stern am Nachthimmel. Allein schon, dass uns jeden Tag wieder die Sonne aufgeht, ein neuer Anfang, eine unberührte Zukunft vor uns liegen, ist ein Geschenk Gottes. Eines Tages, am Ende unseres Lebens, wird uns das ewige Licht in der neuen Welt Gottes jenseits unseres Sehvermögens leuchten.

Wir beten:

Guter Gott, in Jesus Christus hast du uns das Licht der Welt geschenkt. Lass sein Licht in unserem Herzen aufgehen und sich in unserem Leben widerspiegeln. Amen.

EG Hessen und Nassau 572

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Heike Schuffenhauer